HÖLDERLINS
SPÄTE GEDICHTFRAGMENTE

DIETER BURDORF

Hölderlins
späte Gedichtfragmente:
„Unendlicher
Deutung voll“

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Diese Arbeit wurde durch ein Promotionsstipendium der Universität Hamburg gefördert.

Die Reproduktion der Hölderlin-Handschriften (im Besitz der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe, als Depositum in der Württ. Landesbibliothek, Stuttgart: Homburg, Mappe F, Seite 73 bis 76) erfolgt mit freundlicher Erlaubnis der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe.

Die Wiedergabe von vier Seiten aus der „Frankfurter Hölderlin Ausgabe“ erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlages Stroemfeld/ Roter Stern (Basel, Frankfurt/M.).

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Burdorf, Dieter:

Hölderlins späte Gedichtfragmente : „unendlicher Deutung voll“

/ Dieter Burdorf. – Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1993

(Metzler-Studienausgabe)

ISBN 978-3-476-00885-5

ISBN 978-3-476-03452-6 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03452-6

NE: Hölderlin, Friedrich: Späte Gedichtfragmente

ISBN 978-3-476-00885-5

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1993 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1993

Inhalt

Vorwort

I	Einleitung	1
1	Vom Gebrauchswert Hölderlinscher Gedichte	1
2	Zur Zielsetzung der Arbeit	5
3	Zur Methode der Untersuchung	7
4	Hölderlins explizite und implizite Poetik	17
5	Umgrenzung des Gegenstandsbereichs	42
6	Editionsgeschichte	53
6.1	Die Ausgabe Norbert von Hellingraths	54
6.2	Die Ausgabe Franz Zinkernagels	60
6.3	Die „Große Stuttgarter Ausgabe“ (StA)	63
6.4	Die „Frankfurter Hölderlin Ausgabe“ (FHA)	71
6.5	Die Edition Dietrich Uffhausens	78
7	Forschungsgeschichte	84
7.1	Die Gedichtfragmente im Kontext der Debatte um Hölderlins ‚Wahnsinn‘	85
7.2	Heideggers Lektüren von Hölderlins später Lyrik	95
7.3	Neuere Forschungsbeiträge	106
8	Zur Textauswahl	119
II	Konstitution	123
1	Bisherige editorische Aufbereitungen	123
1.1	Die Seiten 73 bis 76 in den Editionen von Hellingrath bis Beißner	124
1.2	Die Textkonstitutionen D. E. Sattlers	134
1.3	Die Textkonstitution Dietrich Uffhausens	146
2	Neue Textkonstitution aufgrund der Handschrift	156
2.1	Grundsätze der Textdarstellung	158
2.2	Konsequenzen für das Textmaterial der Seiten 73 bis 76 .	162
2.3	Erläuterungen und Begründungen der Textkonstitution .	171
	Zu Seite I (73)	171

Inhalt

	Zu Seite II (74)	173
	Zu Seite III (75)	174
	Zu Seite IV (76)	178
III	Interpretation	179
1	Seite I (73)	179
	Z. 1 (Überschrift)	179
	Z. 2-12 (Bruchstück)	182
	Z. 13-41 (linearer Text mit Bruchstücken am linken Rand) . . .	190
2	Seite II (74)	222
	Z. 1f. (Bruchstück, rechts)	222
	Z. 3-41 (linearer Text)	225
	Z. 43-49 (Bruchstück)	271
	Z. 10-42 (Bruchstücke; frühe Entwurfsschicht)	284
	Z. 50-55 (Bruchstücke, links)	292
	Z. 54-58 (Bruchstück, rechts)	315
3	Zusammenfassung der Interpretation der Seiten I (73) und II (74)	322
4	Seite III (75)	325
	Z. 1 und 3 (Bruchstück, links)	325
	Z. 2 und 4 (Bruchstück, rechts)	333
	Z. 5 (Bruchstück)	337
	Z. 6-17 (linearer Text)	340
	Z. 7, 9 und 11 (Bruchstücke, linker Rand)	357
	Z. 8 (Bruchstück, rechts)	360
	Z. 9 (Bruchstück, rechts)	364
	Z. 11 (Bruchstück, rechts)	366
	Z. 16-19 (linearer Text)	370
	Z. 20-28 (linearer Text)	382
	Z. 21 (Stichwort, links)	405
	Z. 18-27 (Bruchstücke, rechts)	407
	Z. 29 (Stichwort, zentriert)	418
	Z. 30-41 (linearer Text mit eingelagertem Bruchstück)	419
	Z. 35-40 (Bruchstück, rechts)	436
	Z. 42-47 (linearer Text)	440
	Z. 43-46 (Bruchstücke, rechts)	449
	Z. 47-53 (linearer Text, sich auflösend)	458
	Z. 54-57 (Bruchstück, Abschluß des linearen Textes)	480

Inhalt

5	Zusammenfassung der Interpretation der Seite III (75)	488
6	Seite IV (76)	492
	Z. 1-3 (Bruchstück)	493
	Z. 4-27 (linearer Text, links)	496
	Z. 27, 38, 40-43 (Bruchstücke, Mitte und links)	511
	Z. 10-39 (linearer Text und Bruchstücke, rechts)	518
	Z. 35-37 (Bruchstück, Mitte)	533
	Z. 42-48 (Bruchstücke, rechts und Mitte)	535
7	Zusammenfassung der Interpretation der Seite IV (76)	541
IV	Schluß	545
1	Der Zusammenhang der Seiten 73 bis 76	545
2	Subjektivität und Intersubjektivität im Text und über den Text hinaus	551
3	„Ihr Blüten von Deutschland“: Zu wem sprechen die Texte? . .	554
4	Resümee	558
	Erläuterungen zur Zitierweise	560
	Literaturverzeichnis	561
	Anhang	
	Faksimiles der Seiten 73 bis 76 des Homburger Folioheftes	
	Typographische Umschriften der vier Handschriftenseiten	
	Konstituierter Text (Seiten I bis IV)	

Dem Andenken an
Frieda Hageböke

Vorwort

Hölderlins späte Gedichtfragmente in die heutige Rezeptionssituation hineinzu-
stellen, sie nicht nur aus ihrer Zeit heraus, sondern auch vor dem Erfahrungs-
hintergrund des ausgehenden Jahrtausends zu verstehen und dazu beizutragen,
sie über den akademischen Bereich hinaus wirksam werden zu lassen, waren und
sind die Impulse, von denen diese Untersuchung ausging und die sie getragen ha-
ben. Herausgekommen ist eine Analyse, die versucht, möglichst an jedem Punkt
eine Nähe zum Gegenstand herzustellen, ohne dabei das unvermeidlich Subjek-
tive dieser Annäherung zu verleugnen. Die Pfade, die der interpretierende Text
einschlägt, sind – so hoffe ich – keine Irrwege, die in die Einsamkeit führen, son-
dern Wege zu Plätzen, an denen ein Gespräch möglich ist, über Hölderlins Text
und über ihn hinaus. Daß schon die Entstehung des Buches von Gesprächen
dieser Art begleitet war und auf mannigfache Weise unterstützt wurde, stimmt
mich für die Zukunft optimistisch, und ich habe dafür zu danken: Gunter Mar-
tens als dem Betreuer der Arbeit für die langjährige Förderung und Ermutigung
und Ulrich Wergin als dem zweiten Gutachter für die vielen fruchtbaren Diskus-
sionen über literaturtheoretische Fragen. Jürgen Kreft und Gerhard Kurz bin
ich für vielerlei Hilfe und manche Anregung dankbar.

Ohne die große freundschaftliche Hilfe von Reinold Schmücker und Matthias
Vogel hätte das Buch nicht fertiggestellt werden können. Meinen Eltern danke
ich für ihre vorbehaltlose Unterstützung über die Jahre hinweg.

Die Mitarbeiterinnen des Hölderlin-Archivs der Württembergischen Landesbi-
bliothek in Stuttgart, Frau Marianne Schütz und Frau Renate Wagner, haben
mir mit ihrem Sachverstand und ihrem Engagement geholfen; dem Leiter der
dortigen Handschriftenabteilung, Herrn Dr. Felix Heinzer, danke ich für die
Großzügigkeit, mit der er mir Einsicht in die Original-Handschriften gewährt
hat. Wertvolle Hinweise verdanke ich Herrn D. E. Sattler und Herrn Hans Ger-
hard Steimer (Bremen) sowie Frau Gerta Walsh (Bad Homburg v. d. H.).

Die Arbeit wurde im September 1991 abgeschlossen und im Januar 1992 vom
Fachbereich Sprachwissenschaften der Universität Hamburg als Dissertation an-
genommen. Für die Publikation habe ich den Text noch einmal überarbeitet.
Dabei konnte die bis zum heutigen Tage erschienene Literatur in einigen Fällen
noch berücksichtigt werden.

Hamburg, den 21. August 1992